

# Besuch in Hittfeld: Dankeschön aus Togo



Jacques Francioly hatte den Hittfelder Schülern als Gastgeschenk eine Trommel aus seinem Heimatland Togo mitgebracht. Der 55-jährige Leiter der Partnerschule in Zongo hält morgen in der GHS Hittfeld einen Bildervortrag über das Schulprojekt in Westafrika. Fotos: cw

## Jacques Francioly berichtet über Schulprojekt in Zongo

Von Carsten Weede

**Hittfeld.** Vier Afrikaner sitzen auf einem Taxi-Moped. Frauen in farbenfrohen Kleidern tragen Wassereimer auf dem Kopf und gleichzeitig ihre kleinen Kinder in Tüchern auf dem Rücken. Schüler schwitzen bei den Bauarbeiten an ihrem Schulgebäude. Bilder aus einer fremden Welt für die Hittfelder Grundschüler.

Jacques Francioly zeigte gestern in der Aula der Grund- und Hauptschule (GHS) Hittfeld Bilder aus seiner Heimat Togo. Der 55-jährige ist Leiter der „Ecole Mon Devoir“ in Zongo, deren Partnerschule die GHS Hittfeld ist. Seit 1994 unterstützen Schüler, Lehrer und Eltern der Hittfelder Schule das von Jacques Francioly initiierte Schulprojekt in Zongo. „Mittlerweile werden an unserer Schule 298 Mädchen und Jungen unterrichtet“, sagt Schulleiter Francioly, der viele Jahre in Frankreich und Deutschland gelebt und gearbeitet hat.

In den Osterferien waren die Hittfelder Lehrerin Ursula Fey und Schulleiter Klaus Bodendieck auf eigene Kosten nach Togo geflogen, um sich dort über den aktuellen Stand des Schulprojekts zu informieren.

„Diese Fliesen hat Herr Bo-

dendieck angebracht. Er ist ein geschickter Handwerker“, lobte Francioly und zeigte dazu das Foto eines mit Fliesen bekränzten Wasserhahns. Nach dem Bau einer ersten Wasserleitung gibt es jetzt Trinkwasser in der Schule. Auch das Wasser zum Zementmischen für den weiteren Schulbau muss nun nicht mehr mühsam vom Brunnen geholt werden.

Zwei Lehrerinnen und 14 männliche Kollegen arbeiten mittlerweile an Hittfelds Partnerschule in Zongo. Der Ort liegt etwa 30 Kilometer entfernt von Togos Hauptstadt Lomé. In dem westafrikanischen Land liegt die Analphabetenquote immer noch bei rund 60 Prozent. „Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Kinder zur Schule gehen können und durch Bildung eine bessere Zukunft haben“, betonte Francioly. Eine Fotosequenz zeigte afrikanische Schüler in ihren gelben Schuluniformen beim Auspacken von Geschenken aus Hittfeld. „Sie freuen sich über die Kugelschreiber, Radiergummis und Bleistifte, die Ihr ihnen geschickt habt“, berichtete Francioly.

Vor 15 Jahren hatte der ausgebildete Lehrer afrikanischer Herkunft in Deutschland als Essensauslieferer gearbeitet. Da-

mals begeisterte er als erste die Hamburger Ärztin Elisabeth Scharff von seiner Idee, in seiner westafrikanischen Heimat eine Schule zu gründen. Zu diesem Zweck gründeten sie den Verein „Mon Devoir“ (meine Verpflichtung).

Den ersten Container mit ge-

brauchtem Mobiliar für die zu gründende Schule schickte er 1994 in sein Heimatland. Wenig später wurde die Partnerschaft mit der Hittfelder Schule besiegelt.

Seit der Gründung der Schule in Zongo besteht eine staatliche Anerkennung. Der Unter-

richt endet derzeit nach der Mittelstufe (9. Klasse). In Zukunft sollen Schüler in Zongo sogar drei weitere Schuljahre bis zum Baccalauréat (Abitur) absolvieren können.

Morgen hält Jacques Francioly ab 19.30 Uhr in der GHS Hittfeld einen öffentlichen Bildervortrag über das Schulprojekt. Wer die Schule in Zongo finanziell unterstützen will, kann auf das Konto des Vereins „Mon Devoir“ (Kontonummer 253 991 02 bei der Volksbank Freiburg, Bankleitzahl 680 900 00) einzahlen.



Sebastian (11) hat aus Pflanzensamen aus Togo eine Blume gezogen. Für Jacques Francioly (links), Klaus Bodendieck und Ursula Fey hat das Symbolcharakter: Die Schulpartnerschaft wächst und gedeiht.